

# Statement aus Sicht der Migrationssoziologie

[Entschuldigung bei den von der Aktion Betroffenen: Wir tun dies nicht gerne, sehen aber keine Alternative mehr zu unserem Tun. Wir verstehen Ihren Ärger, bitten aber zugleich, diesen Ärger auf jene zu richten, die uns zur Ergreifung solcher Mittel nötigt: Die Bayerische Staatsregierung und vor allem die CSU, für die wir heute, an ihrem Parteitag, eine hoffentlich unüberhörbare Botschaft haben. Diese überbringen wir jetzt auch stellvertretend für die Staatsregierung an Justizminister Eisenreich, damit dieser sie gleich zum CSU Parteitag mitnehmen und dort einbringen kann]. Denn wroum geht es?

## Warum stehen wir hier

Wir stehen hier zu dieser Zeit, weil es laut Weltuntergangsuhr 100 Sekunden vor 12 ist, und wir immer schneller auf globale Katastrophen zuschlittern, ohne dass angemessen gehandelt wird.<sup>1</sup>

Wir stehen hier an diesem Ort, weil die Bayerische Justiz Aktivisten und Wissenschaftler, die auf den Klimanotstand aufmerksam machen wollen, weggesperrt hat. Aber auch sonst zeichnet sich der Freistaat weniger durch entschiedenen Klimaschutz aus, sondern durch Härte gegenüber Aktivisten: Für die Blockierer des Frankenschnellwegs Nürnberg soll die Staatsanwaltschaft selbst für Ersttäter Gefängnisstrafen auf Bewährung gefordert haben, für eine Störung im Kontext der IAA beantragt die Staatsanwaltschaft 3-5 Jahre Gefängnis.<sup>2</sup>

Die Bayerische Staatsregierung tut niemandem einen Gefallen, wenn sie jene, die genau diese Warnungen unüberhörbar auf die Straße bringen, wegsperrt. Wenn die Welt in Flammen steht, hilft es nicht, den Feueralarm wegzusperren. Mit Naturgesetzen lässt sich nicht verhandeln.

## Die Situation

Die Staaten der Welt haben sich in Paris darauf verpflichtet, die globale Erwärmung auf 1,5 bzw. jedenfalls „deutlich unter 2 Grad“ im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen,<sup>3</sup> aber: Das, was aktuell weltweit faktisch gemacht wird, steuert uns auf eine 2,7-3,1 Grad heißere Welt zu.

Die Wissenschaft sagt uns: Wir haben schon jetzt einen Klimanotstand.<sup>4</sup> Dieser Aussage schließen sich zunehmend prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Länder, Parlamente, Kommunen usw. an.<sup>5</sup>

Der Weltklimarat sagt in seinem aktuellsten Sachstandsbericht vom April 2022: Beginnen die Treibhausgasemissionen nicht ab 2025 zu sinken bzw. können wir sie nicht bis 2030 um 43% senken, können wir das 1,5 Grad Ziel endgültig vergessen<sup>6</sup> – falls es nicht ohnehin dafür schon zu spät ist.<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Weltuntergangsuhr>

<sup>2</sup> Eine Anklage, die einschüchtern soll <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-iaa-protest-an-klage-kommentar-1.5652062?reduced=true>

<sup>3</sup> <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Industrie/klimaschutz-abkommen-von-paris.html>

<sup>4</sup> Lucht-Vierseiter? Ripple et.al. World Scientists' Warning of a Climate Emergency 2021, <https://academic.oup.com/bioscience/article/71/9/894/6325731>, Unterzeichnerstand aktuell 14.709 Wissenschaftler aus 158 Ländern <https://scientistwarning.forestry.oregonstate.edu/>

<sup>5</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Klimanotstand>

<sup>6</sup> <https://www.ipcc.ch/2022/04/04/ipcc-ar6-wgiii-pressrelease/>

<sup>7</sup> Schellnhuber, H.-J. (24. Oktober 2021b). „Der Geist ist ein offener“. (B. Junge, & S. Schwarz, Interviewer) Berlin: taz. Von <https://taz.de/Klimaforscher-ueber-Ampel-Verhandlungen!/5807273/> abgerufen  
Weblink <https://www.deutschlandfunk.de/1-5-grad-ziel-ist-laut-klimaforscher-latif-nicht-mehr-zu-schaffen-100.html>

Dass Klima- und Umweltveränderungen zu einem Ansteigen von Migrationsbewegungen innerhalb und zwischen Ländern führen können, ist seit langem bekannt.<sup>8</sup> Aktuell haben wir über 100 Millionen Flüchtlinge weltweit.<sup>9</sup> Das wird deutlich steigen.

Der Weltklimarat sagt - und die Bundesregierung gibt dies so weiter und bestätigt ihr Wissen darüber- dass schon jetzt über 3,3 Milliarden Menschen „hochgradig gefährdet“ sind.<sup>10</sup> Entsprechend alarmierend sind die Prognosen:

- Weltbank Groundswell Report (2021): 216 Millionen Flüchtlinge im Jahr 2050.<sup>11</sup>
- Institute on Economics & Politics, Ecological Threat Register (2020): 1,2 Milliarden Flüchtlingen im Jahr 2050.<sup>12</sup>
- Xu, Kohler, Lenton et al. prognostizieren, dass bis ca. 2070 3,3-3,5 Milliarden Menschen ihre angestammte Heimat verlieren werden, die durch Überflutung, Dürre, Hitze... unbewohnbar werden wird.<sup>13</sup>

Was können, sollen, ja müssen wir dagegen tun?

## Kriterien zur Beurteilung der heutigen Situation

Die Tatsache, dass die Menschheit die planetaren Grenzen überschreitet, ist vor allem den Ländern des Globalen Nordens zuzuschreiben, die die natürlichen Ressourcen der Erde seit Beginn der Industrialisierung übernutzen und verschmutzen. Umgekehrt werden die Folgen dieses Handelns vor allem in jenen Ländern spürbar, die am wenigsten von der Industrialisierung und dem damit einhergehenden Wohlstandsgewinn profitiert haben.<sup>14</sup> Entsprechend müssen die reichen Länder ihren Gürtel enger schnallen, während die armen Länder alles Recht der Welt auf ihrer Seite haben, ein Leben im Rahmen der 17 Nachhaltigen Entwicklungsziele überhaupt erst anzustreben.<sup>15</sup>

Sodann ist es unmoralisch und verantwortungslos, dass in den vom Klimawandel am meisten betroffenen Ländern Menschen verhungern oder an Krankheit sterben sowie Bildungs-, Gesundheits-

---

Dyke, J., Watson, R., & Knorr, W. (22. April 2021). Climate scientists: concept of net zero is a dangerous trap. Von The Conversation: <https://theconversation.com/climate-scientists-concept-of-net-zero-is-a-dangerous-trap-157368> abgerufen

<sup>8</sup> Zunächst in uneinheitlichen Terminologien, etwa Klimaflüchtling, Umweltflüchtling, Klimamigrant... Zunehmend konsolidierte sich das Wissen jedoch und inzwischen ist es Bestandteil internationaler Abkommen wie etwa des Global Compact for Safe, Orderly and Regular Migration aus dem Jahr 2018, siehe [https://refugeesmigrants.un.org/sites/default/files/180713\\_agreed\\_outcome\\_global\\_compact\\_for\\_migration.pdf](https://refugeesmigrants.un.org/sites/default/files/180713_agreed_outcome_global_compact_for_migration.pdf)

<sup>9</sup> Aktuelle Statistiken finden sich auf <https://www.unrefugees.org/refugee-facts/statistics/>

<sup>10</sup> <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimawandel-anpassung-2008646>

<sup>11</sup> <https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2021/09/13/climate-change-could-force-216-million-people-to-migrate-within-their-own-countries-by-2050>

<sup>12</sup> <https://www.economicsandpeace.org/wp-content/uploads/2020/09/Ecological-Threat-Register-Press-Release-27.08-FINAL.pdf>

<sup>13</sup> <https://www.pnas.org/doi/10.1073/pnas.1910114117>

<sup>14</sup> Insbesondere die Most affected People and Areas (MAPAs). Hickel, J. (2020) Quantifying national responsibility for climate breakdown: an equality-based attribution approach for carbon dioxide emissions in excess of the planetary boundary [https://www.thelancet.com/journals/lanph/article/PIIS2542-5196\(20\)30196-0/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanph/article/PIIS2542-5196(20)30196-0/fulltext)

<sup>15</sup> Das Verhalten „derer, die mehr und mehr konsumieren und zerstören, während andere noch nicht entsprechend ihrer Menschenwürde leben können, (ist) unvertretbar. Darum ist die Stunde gekommen, in einigen Teilen der Welt einen gewissen Wachstumsrückgang zu akzeptieren und Hilfen zu geben, damit in anderen Teilen ein gesunder Aufschwung stattfinden kann“ (Papst Franziskus, Laudato Si, Nr. 193).

und Wirtschaftssysteme kollabieren, nur weil die Staaten knappe Ressourcen für den Schuldendienst gegenüber privaten und staatlichen Gläubigern aufwenden müssen.<sup>16</sup>

Seit Ulrich Becks Buch „Risikogesellschaft“ aus dem Jahr 1986 sollten die Menschen im Globalen Norden verstehen, dass die gegenwärtigen und heraufziehenden Risiken von nationalen Grenzen mit Schlagbäumen und Zäunen nicht aufgehalten werden können. Das gilt direkt für Pandemien, Klimawandelbedingte Wetterextreme oder Migration. Es gilt aber auch indirekt: wenn durch Klimawandel und Artensterben ganze Weltregionen destabilisiert werden, gibt es niemand mehr, der die Waren der exportorientierten bayerischen Wirtschaft kaufen kann. Bayerns BIP wird zur Hälfte durch den Export erwirtschaftet.<sup>17</sup>

Rechtfertigt all dies Störungen wie die heutige? Ja, aus drei Gründen:

Zum ersten ist der Zusammenhang zwischen fossilen Emissionen, globaler Erhitzung und in diesem Kontext zunehmenden Wetterextremen, Hungersnöten und anderen Katastrophen zweifelsfrei belegt.<sup>18</sup> Die Ergebnisse der weltweiten Klimaforschung lassen sich in 20 Worten zusammenfassen:<sup>19</sup>

1. (Klimawandel) ist real.
2. Wir sind die Ursache.
3. Er ist gefährlich.
4. Die Fachleute sind sich einig.
5. Wir können noch etwas tun

Damit gilt, was Papst Franziskus seit 2013 sagt: Diese Wirtschaft tötet.<sup>20</sup> Es ist bekannt, warum sie dies tut und wer die Hauptverantwortung dafür hat: Die fossile Industrie, die zudem seit Jahrzehnten über die Risiken und Gefahren dieses Geschäftsmodells Bescheid wusste und trotzdem alles tat und manipulierte, damit dieses Wissen in Politik und Gesellschaft nicht die nötigen Veränderungen bewirkte.<sup>21</sup> Lässt man dieses System, trotz alles vorhandenen Wissens darüber, am Laufen, macht man

---

<sup>16</sup> <https://erlassjahr.de/produkt/schuldenreport-2022/> sowie Okoth-Ouko, K. (24. Oktober 2022) Unravelling the Debt Crisis in Africa: Current Status. From the Jesuit Justice & Ecology Office of the Jesuit Conference on Africa and Madagascar, Nairobi. Download von [https://www.joergalt.de/fileadmin/Dateien/Joerg\\_Alt/ZUZW/2210/OukoDebt.pdf](https://www.joergalt.de/fileadmin/Dateien/Joerg_Alt/ZUZW/2210/OukoDebt.pdf)

<sup>17</sup> <https://www.aussenwirtschaft.bayern/aussenwirtschaft/>

<sup>18</sup> Der im Vorfeld der Pariser Klimakonferenz vorgestellte UN-Report „The Human Cost of Weather Related Disasters“ (UNISDR, 2015) stellt fest, dass in den Jahren 1995 bis 2015 90 Prozent aller Katastrophen weltweit wetterbedingt waren: Fluten, Dürren, Stürme ... Auch wenn es keinen genauen Prozentsatz dafür gibt, wie hoch der Beitrag des Klimawandels dazu ist, so kann man „beinahe sicher sein“ („almost certain“), dass es in den vor uns liegenden Jahrzehnten zu einer zahlenmäßigen und qualitativen Zunahme solcher Ereignisse kommen wird.

<sup>19</sup> [https://www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user\\_upload/pdfs/Publikationen\\_DKK/basisfakten-klimawandel.pdf](https://www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user_upload/pdfs/Publikationen_DKK/basisfakten-klimawandel.pdf)

<sup>20</sup> Evangelii Gaudium, Nr. 53

<sup>21</sup> Rich, N. (1. August 2018). Losing Earth: The Decade We Almost Stopped Climate Change. Von New York Times Magazine: <https://www.nytimes.com/interactive/2018/08/01/magazine/climate-change-losing-earth.html> abgerufen, Mann, M. (2021). The Climate War. The fight to take back our planet. Melbourne - London: Scribe.

Keane, Ph. (20202) How the oil industry made us doubt climate change. <https://www.bbc.com/news/stories-53640382> Evers, M. (2018) Shell-Studie: Wie ein Ölkonzern sein Wissen über den Klimawandel geheim hielt.

Der Spiegel, <https://www.spiegel.de/spiegel/wie-shell-sein-wissen-ueber-den-klimawandel-geheim-hielt-a-1202889.html> Kiel, V. (2021) Der Ölkonzern Total wusste seit 1971 von der Klimakrise. Der Spiegel

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/klimawandel-der-oelkonzern-total-wusste-seit-1971-von-der-globalen-erwaermung-a-b31a50ef-1d28-4774-a0a3-ca70756c0b70> McCrea (2021) Big oil and gas kept a dirty

secret for decades. Now they may pay the price. <https://www.theguardian.com/environment/2021/jun/30/climate-crimes-oil-and-gas-environment>

BBC (2022) Big Oil vs the World tells the 40 year story of how the oil industry delayed action on climate change <https://www.bbc.co.uk/mediacentre/2022/big-oil-vs-the-world>

sich mit-schuldig am Tod der Menschen, die deshalb sterben. Das verstehen schon Grundstudenten am Anfang ihres Studiums, wenn sie sich die menschliche Geschichte anschauen: „Wenn ich Zeuge der Zerstörung unserer Umwelt und der Lebensbedingungen tausender von Menschen bin und schweige, dann unterstütze ich das zerstörerische System,“ so die Schlussfolgerung aus einem Proseminar. Wenn also alles andere nicht zu den erforderlichen Lösungen führt, gilt es sich dem „Weiter-So“ störend in den Weg zu stellen und Regierung und Gesellschaft dadurch zu nötigen, ihrer völkerrechtlich verbindlichen Verpflichtung zur Rettung der Überlebensgrundlagen der Menschheit nachzukommen.

Dies bringt mich zur zweiten Rechtfertigung: Vor diesen Entwicklungen wurde und wird seit Jahren und Jahrzehnten gewarnt. Auch ich habe dazu seit Jahrzehnten Ausführungen in meinen Publikationen.<sup>22</sup> Seit ich 1986 bei der Caritas Würzburg mit der Flüchtlingsarbeit begann sage ich „Der glücklichste Flüchtling ist jener, der zu Hause bleiben kann“ oder „Flüchtlinge sind keine Probleme, sondern Folge von Problemen.“ Seit langem beschäftigt mich die Frage, wie sich die Übernutzung und Verschmutzung natürlicher Ressourcen sowie der Klimawandel auf Migrationsbewegungen auswirken wird. Siehe dazu etwa im Kapitel „Ökologische Katastrophen und Niedergang“ in meinem Buch „Globalisierung, Armutsbekämpfung und illegale Migration.“<sup>23</sup>

Aber: All die herkömmlichen Publikationen, Diskussionen und Petitionen haben zu keinen angemessenen Veränderungen geführt. In Bayern stellt die Staatsregierung 10 Millionen Euro für Fluchtursachenbekämpfung zur Verfügung,<sup>24</sup> gibt aber zugleich hunderte von Millionen für Grenzsicherung, die menschenunwürdige Behandlung von Flüchtlingen sowie Abschiebungen aus.<sup>25</sup> Dabei haben reiche Länder bereits 2009 in Kopenhagen versprochen, den armen Ländern ab 2020 100 Milliarden USD jährlich in einem Klimafonds zur Verfügung zu stellen. Nächste Woche, wenn die 27. Weltklimakonferenz in Ägypten beginnt, wird man feststellen, dass nicht einmal dieser Betrag zusammenkommt.<sup>26</sup> Ich sage „Nicht einmal“, weil die Kosten für die weltweite Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele und des Pariser Klimaabkommens noch deutlich höher sind!<sup>27</sup> Das zeigt: Klassische Methoden der Argumentation und Anwaltschaft helfen nicht, um bekannten Probleme und deren Ursachen endlich Gehör zu verschaffen. Deshalb müssen wir uns unübersehbar und unüberhörbar dem Weiter-

---

<sup>22</sup> Eine Auswahl meiner Publikationen enthält <https://www.joergalt.de/publikationen.html> oder <http://www.joerg-alt.de/Publikationen/publikationen.html> oder <https://www.steuer-gegen-armut.org/kampagne/stellungnahmenvortraege.html> oder [www.taxjustice-and-poverty.de](http://www.taxjustice-and-poverty.de) oder <https://www.wirtransformierenbayern.de/publikationen.html>

<sup>23</sup> 2009, von Loeper Literaturverlag, Karlsruhe, Seiten 118-122.

<sup>24</sup> Versteckt im Haushalt von Staatskanzlei und Ministerpräsident ist der Titel "[Zuwendungen und sonstige Ausgaben für Maßnahmen im Rahmen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit des Freistaates Bayern mit ausländischen Staaten und Regionen und zur Bekämpfung von Fluchtursachen](#)" Für 2022 ist eine Verpflichtungsermächtigung über 10 Millionen Euro eingestellt.

<sup>25</sup> Aktuelle Zahlen sind schwer zu bekommen und mit Vorsicht zu genießen. Aber es gibt Anhaltspunkte: 2014-2020 gab Bayern [641 Millionen Euro für Flüchtlinge im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetz](#) aus. Das könnte deutlich gesenkt werden, wenn Sachleistungsverpflegung durch Bargeldleistungen ersetzt würden oder Flüchtlinge schneller integriert werden und arbeiten könnten. Kosten der Bayerischen Grenzpolizei sind im Budget für Polizei insgesamt versteckt, aber auch hier lassen [Antworten auf Schriftliche Anfragen](#) erkennen, dass die Ausgaben beachtlich sein dürften. Des Weiteren sind [Kosten für Abschiebungshaft und Abschiebungen](#) unverhältnismäßig hoch angesichts der eher symbolischen Ergebnisse.

<sup>26</sup> <https://www.nature.com/articles/d41586-021-02846-3>

<sup>27</sup> Weltbank zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen: Jährlich 1,5-2,7 Billionen USD <https://documents1.worldbank.org/curated/en/744701582827333101/pdf/Understanding-the-Cost-of-Achieving-the-Sustainable-Development-Goals.pdf> IPCC zur Umsetzung des Klimaabkommens jährlich 1,6-3,8 Billionen USD <https://www.nature.com/articles/d41586-021-02846-3>

So in den Weg stellen. Denn: „Wir befinden uns jetzt in der entscheidenden Dekade. Alle Schritte, die jetzt getan oder unterlassen werden, sind entscheidend für die Zukunft der Menschheit.“<sup>28</sup>

Drittens und letztens: Wir sehen unser Handeln rechtlich durch den in § 34 StGB enthaltenen „rechtfertigenden Notstand“ abgedeckt, der da sagt „Wer in einer gegenwärtigen, nicht anders abwendbaren Gefahr für Leben, Leib, Freiheit, Ehre, Eigentum oder ein anderes Rechtsgut eine Tat begeht, um die Gefahr von sich oder einem anderen abzuwenden, handelt nicht rechtswidrig“, wenn andere Mittel versagen.<sup>29</sup> Dies gilt umso mehr, da selbst Verfassungsschutzorgane nicht erkennen können, dass die Straßenblockierer eine Gefahr für die freiheitlich demokratische Grundordnung sind.<sup>30</sup> In der Schweiz gibt es bereits Richter, die dies auch so sehen.<sup>31</sup> Selbst in Berlin hat ein Richter sich inzwischen unter Verweis auf die „objektiv dringliche Lage“ und die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts geweigert, einen Strafbefehl gegen einen Klimaaktivisten zu unterzeichnen.<sup>32</sup> Ich appelliere deshalb auch hier und heute vor dem Justizministerium und Justizpalast in München, dass es endlich viele deutsche Richter geben möge, die sich hierzu mutig äußern.

## Forderungen an Politik und Gesellschaft

Die reichen Länder des Globalen Nordens haben die Verantwortung für die Probleme, die die Menschheit plagen und die absehbar zusätzlich auf die Menschheit zukommen. Deshalb sind diese Länder in der primären Pflicht, hier aktiv zu werden. Deshalb fordern wir:

Erstens: Politik hat die Verantwortung, der Bevölkerung die Wahrheit zu sagen. Zur Wahrheit von heute gehört, dass die Überlebensgrundlagen der Menschheit schon jetzt durch die Überschreitung der planetaren Grenzen gefährdet sind. Die Bevölkerung hat ein Recht darauf, die Wahrheit, nichts als die Wahrheit und die ganze Wahrheit über ihre Zukunft zu wissen, zumal Bundeskanzler und Bundesminister in ihrem Amtseid geloben, den Nutzen des Volkes zu mehren und Schaden von ihm fernzuhalten.<sup>33</sup>

Zweitens: Ob wir das 1,5 Grad schon verfehlt haben oder noch nicht: Es lohnt sich, um jedes Zehntel Grad zu kämpfen. Das bedeutet, dass wir sofort auf eine Politik umstellen müssen, die den Ausstoß von Treibhausgasen vermeidet und zum Sinken bringt. Ein Tempolimit und die Wiederauflage des 9

---

<sup>28</sup> Hans Otto Pörtner, Ko Autor AG 2 des IPCC <https://www.tagesspiegel.de/wissen/liveblog/36-milliarden-menschen-schon-heute-hochgradig-gefahr-det-5420338.html>

<sup>29</sup> Voller Wortlaut: „Wer in einer gegenwärtigen, nicht anders abwendbaren Gefahr für Leben, Leib, Freiheit, Ehre, Eigentum oder ein anderes Rechtsgut eine Tat begeht, um die Gefahr von sich oder einem anderen abzuwenden, handelt nicht rechtswidrig, wenn bei Abwägung der widerstreitenden Interessen, namentlich der betroffenen Rechtsgüter und des Grades der ihnen drohenden Gefahren, das geschützte Interesse das beeinträchtigte wesentlich überwiegt. Dies gilt jedoch nur, soweit die Tat ein angemessenes Mittel ist, die Gefahr abzuwenden.“ Zur Frage der Anwendbarkeit auf Klimaaktivismus z.B. Klein, M. (März 2022) Die Rechtfertigung von Straftaten angesichts der Klimakrise <https://verfassungsblog.de/die-rechtfertigung-von-straftaten-angesichts-der-klimakrise/> und Bönte, M. (April 2021). Ziviler Ungehorsam im Klimanotstand. Onlinezeitschrift für Höchstgerichtliche Rechtsprechung zum Strafrecht, S. 164-172, siehe <https://www.hrr-strafrecht.de/hrr/archiv/21-04/index.php?sz=6>

<sup>30</sup> <https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/strassenblockaden-in-berlin-staat-haelt-klima-kleber-fuer-ungefaehrlich-li.275321>

<sup>31</sup> Hürlimann, B. (2022) «Lassen Sie sich nicht einschüchtern!» <https://www.republik.ch/2022/09/21/am-gericht-lassen-sie-sich-nicht-einschuechtern>

<sup>32</sup> Der „Richter des Amtsgerichtes Tiergarten, der die Bestrafung eines Klimaaktivisten wegen einer Straßenblockade ablehnte, hatte in seinem diesbezüglichen Beschluss ausgeführt, man müsse beim Klimaschutz sein Augenmerk lenken auf die "objektiv dringliche Lage bei gleichzeitig nur mäßigem politischen Fortschreiten unter Berücksichtigung namentlich der kommenden Generationen, wie dies auch durch das Bundesverfassungsgericht erst kürzlich angemahnt werden musste".' <https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2022/10/berlin-amtsgericht-tiergarten-letzte-generation-klimaaktivist-verurteilt.html>

<sup>33</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Amtseid>

Euro Ticket in Verbindung mit einem beschleunigten Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs wären ein guter Anfang.<sup>34</sup> Gegenfinanziert werden kann dies durch eine Verteuerung des Mobil Individualverkehrs und die Streichung vieler Subventionen, die aktuell noch das fossile Modell fördern.

Drittens: Den Ländern und Völkern, die am meisten von der Übernutzung und Verschmutzung natürlicher Ressourcen betroffen sind und darunter leiden ist zu helfen: Durch eine Schuldenannullierung der ärmsten LICs and LDCs,<sup>35</sup> durch die Zurverfügungstellung von Geld, um sich gegen den Klimawandel wappnen zu können, durch humanitäre Unterstützung, durch technologische Kooperation und anderen geeigneten Wegen. Dem Weltklima ist egal, ob es durch Investitionen in Bayern oder Sambia gerettet wird.

Viertens ist dem Club of Rome zuzustimmen: Die Wohlstandsdividenden, die diese Welt allen Menschen bieten, sind fairer zu verteilen.<sup>36</sup> Die heute reichsten Zehn Prozent der Weltbevölkerung müssen durch Steuern, Abgaben und freiwillige Spenden beitragen, dass die sozial-ökologische Transformation gerecht und nachhaltig eingeleitet wird. Sie übernutzen und verschmutzen am allermeisten die natürlichen Ressourcen.<sup>37</sup> Sie haben sich Jahrzehnte auf Kosten der Armen und der künftigen Generationen bereichert und das müssen sie zurückgeben.

All diese Themen haben Relevanz auch für Bayern, deshalb müssen sie auch Themen des kommenden Landtagswahlkampfes werden.

Und damit die CSU die Chance hat, all diese Themen auch auf ihrem Parteitag heute in Augsburg zu besprechen, lasse ich diese Rede und mein Buch über eine Mehrebenen-Migrationspolitik jetzt rüber ins Justizministerium bringen und hoffe, dass Minister Eisenreich sie auf der Fahrt nach Augsburg nochmals durchzublättern vermag.

Es reicht nicht für eine Christliche Partei, Kreuze aufzuhängen. Christ sein in meinen Augen bedeutet die Welt mit Gottes Augen zu sehen. Und Gott ist allen Menschen in Liebe zugewandt, und jeder Mensch ist ihm gleich wertvoll.

---

<sup>34</sup> Einsparungen durch Tempolimit 2-4,3 Millionen CO2 Äquivalente, siehe <https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet/tempolimit>, Einsparungen durch 9 Euro Ticket 1,8 Millionen CO2 Äquivalente, siehe <https://www.vdv.de/bilanz-9-euro-ticket.aspx>

<sup>35</sup> Dixon-Declève, S., Gaffney, O. & al. (2022) EarthForAll – Ein Survivalguide für unseren Planeten. München: Oekom. Lösung 1 Erweiterung des politischen Entscheidungsspielraums und Eindämmung der Verschuldung, S. 89f.

<sup>36</sup> Dixon-Declève, S., Gaffney, O. & al. (2022) EarthForAll – Ein Survivalguide für unseren Planeten. München: Oekom. Kapitel Die Ungleichheitskehrwende: Dividenden teilen, S. 124ff., sowie Alt, J. (2016) Wir verschenken Milliarden – Erkenntnisse des Forschungsprojekts Steuergerechtigkeit und Armut. Würzburg: Echter und Alt, J. (2020b). Taxation and Transformation: The use and usefulness of Catholic Social Teaching, taxes and tax-related instruments to advance systemic change. Von Tax Justice & Poverty: <http://tinyurl.com/MaxxTax> abgerufen

<sup>37</sup> Klima-Fußabdruck der Superreichen 30-mal höher als mit Pariser Abkommen verträglich. Oxfam, 5.11.2021, <https://www.oxfam.de/presse/pressemitteilungen/2021-11-05-klima-fussabdruck-superreichen-30-mal-hoeh-her-pariser-abkommen>